

10. Bern (BE) und Umgebung

Muri (BE)

Aus der Gemeinde Muri, auf dem rechten Ufer der Aare südöstlich von Bern, stammen Fundamente eines römischen Gutshofes auf dem Gebiet von Kirche und Schloss. Aufgrund der Weihinschrift Nr. 320, die zusammen mit sieben weiteren Bronzestatuetten (darunter Iuppiter, Iuno und Minerva) gefunden wurde, kann auf ein gallorömisches Heiligtum der *regio Arurensis* geschlossen werden.

KAUFMANN-HEINIMANN 2002, 8f.; DUBLER 2009.

Gottheiten (tituli sacri)

319 (= CIL XIII 5160) Weihinschrift

Statuettengruppe aus Bronze (restauriert) mit gravierter Inschrift auf Längsseite der profilierten Basis, darauf eine Bäarin, dahinter ein Baum, gegenüber die sitzende Göttin; abgebrochen (aber erhalten) ist Stele mit Fruchtschale, aber Stuhl der Göttin fehlt; Baum und Bäarin modern befestigt STUDER/LUTZ, Beine der Bäarin rechts ergänzt. Maße der Gruppe (24,5)×32×11, Basis 5,2×28,6×10,5, Buchst. 0,9/0,6; dreieckige Interpunktion in beiden Zeilen.

Gefunden 1832 in Muri (BE) bei Arbeiten im Pfarrhausgarten zusammen mit sieben weiteren bronzenen Bildwerken JAHN (darunter Nr. 320), d. h. am späteren Fundort eines römischen Gutshofes. Vor 1846 ins Historische Museum Bern gebracht. Heute noch ebendort ausgestellt, Autopsie durch KOLB und WILLI im Jahr 2011.



Deae • *Artioni*
Licina • *Sabinilla*

Der Göttin Artio (hat) Licinia Sabinilla (dies geweiht).

Foto: A.K.

LEPREVOST 1832, 166 nach HALLER in Allg. Schweizer Zeitung (Bern) vom 8. Jun. 1832 (ORELLI 1844, 236); STUDER/LUTZ 1846, 51 Nr. 6 Zeichn. Taf. II+III (DEYCKS 1847, 3); JAHN 1850, 392; ICH 215 (HENZEN 1856, 5874); BONSTETTEN 1876, 27; HAGEN 1878, 38 Nr. 114; HÜBNER 1885, Nr. 901; MOMMSEN, CIL XIII 5160 (ILS 4698; SIMONETT 1939, 77 Abb. 35; HOWALD/MEYER 1940, 270 Nr. 240; STÄHELIN 1948, 511–513 Abb. 138; TSCHUMI 1953, 303 Abb. 61); BÉRARD 1978, 31, Nr. 31 Foto; LEIBUNDGUT 1980, 66–70, 193f. Nr. 60 Taf. 88–94; KAUFMANN-HEINIMANN 2002, 7, 48f. Abb. 45; STÜBER 2006, 17 Nr. 20 Foto; BÜRGE 2013, 60f. Nr. 42 Foto einer Replik. – Cf. VOUGA 1943, 180.

Die keltische Bärengöttin *Artio* (*artos = Bär) ebenfalls in der Weihinschrift CIL XIII 4113 (Felsinschrift bei Ernzen im Treverergebiet, Belgica) und evtl. CIL XIII 7375 (Heddernheim, Germania superior), dazu MAIER 2012, 288.

Datierung: 2. Hälfte 2. Jh. wegen stilistischer Merkmale der Statuette LEIBUNDGUT.

320 (= CIL XIII 5161) Weihinschrift

Statuette aus Bronze: stehende Göttin (Höhe 18) auf Basis mit profiliertem Sockel und Aufsatz. Inschrift ist sorgfältig in die Basis eingeritzt. Maße der Basis: 6,1×6,9×6; Schriftfeld 3,4×4,6. Buchst. 0,6 (Z. 1–3), 0,5 (Z. 4). Dreieckige Interpunktionen in Z. 3–4.

Gefunden 1832 in Muri (BE), bei Arbeiten im Pfarrhausgarten zusammen mit sieben weiteren bronzenen Bildwerken JAHN (darunter Nr. 319), d. h. am späteren Fundort eines römischen Gutshofes, vor 1846 nach Bern ins Historische Museum gebracht. Heute ebendort ausgestellt, Autopsie durch BARTELS und KOLB im Jahr 2011.

Deae
Nariae
reg(io) • *Arure(nsis)*
cur(ante) • *Feroc(e)* • *l(iberto)*

Der Göttin Naria hat die Gebietsgenossenschaft an der Aare (die Statuette geweiht), ausgeführt durch Ferox, den Freigelassenen (der *regio*).

Foto: A.K.

LEPREVOST 1832, 167 nach HALLER in Allg. Schweizer Zeitung, Bern, vom 8. Jun. 1832 (ORELLI 1844, 235); STUDER/LUTZ 1846, 53 Zeichn. Taf. III 2, 6 (DEYCKS 1847, 3); JAHN 1850, 392; ICH 216 (HENZEN 1856, 5903); BONSTETTEN